

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Grünflächen der
Stadt Bornheim im Jahr 2013*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Grünflächen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Grünflächen allgemein	3
Datenlage in Bornheim	3
Organisation und Steuerung	6
Strukturen	9
Park- und Gartenanlagen	9
Strukturen	10
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	10
Gesamtbetrachtung Park- und Gartenanlagen	12
Spiel- und Bolzplätze	13
Strukturen	13
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	14
Gesamtbetrachtung Spiel- und Bolzplätze	16
Straßenbegleitgrün	16
Strukturen	16
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	17
Gesamtbetrachtung Straßenbegleitgrün	18
Sportaußenanlagen	19
Organisation und Steuerung	19
Strukturen	20

→ Grünflächen

Inhalte, Ziele und Methodik

Die Prüfung Grünflächen umfasst die Handlungsfelder

- Park- und Gartenanlagen,
- Spiel- und Bolzplätze,
- Straßenbegleitgrün sowie
- Sportaußenanlagen.

Ziel der Prüfung ist die Untersuchung und Bewertung der systematischen, nachhaltigen Steuerung sowie der effizienten und effektiven Aufgabenerledigung unter Berücksichtigung der gesamtstädtischen Finanzsituation, um Handlungsmöglichkeiten und Potenziale zur Haushaltskonsolidierung aufzuzeigen.

Die Prüfung gliedert sich in die Abbildung der Organisation und Steuerung der kommunalen Grünflächen und Sportaußenflächen sowie einen interkommunale Kennzahlenvergleich zur Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der Park- und Gartenanlagen, der Spiel- und Bolzplätze sowie des Straßenbegleitgrüns. Bei den Aufwendungen wurden Personalaufwendungen, Aufwendungen für Fremdvergaben von Ingenieurleistungen, Pflegeaufwendungen (Eigen- und Fremdleistungen) und Abschreibungen einbezogen.

Zudem wird die Flächensituation und Auslastung der kommunalen Sportaußenanlagen untersucht.

Grünflächen allgemein

Datenlage in Bornheim

Der Detaillierungsgrad des Berichtes sowie die Analysemöglichkeiten und die damit einhergehende Konkretisierung unserer Handlungsempfehlungen sind in entscheidendem Maße von der Datenlage in der Kommune abhängig.

Die Stadt Bornheim konnte die für die Prüfung der Grünflächen erforderlichen Daten nicht vollständig zur Verfügung stellen. So konnte sie die Finanzdaten nur lückenhaft bereitstellen. Auf der Ertragsseite konnten weder die Erträge aus der Müllbeseitigung noch Schadenersatzleistungen abgebildet werden. Auf der Aufwandsseite konnte die Stadt Bornheim nur die Gesamtpflegeaufwendungen ohne Differenzierung nach einzelnen Pflegeleistungen darstellen.

Probleme bei der Erfassung der Aufwendungen resultieren mittelbar aus der Aufgabenübertragung auf den SBB. Bei der SBB handelt es sich um eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AÖR), die zum 01. Januar 2008 gegründet wurde. Am 10.01.2012 haben die Stadt Bornheim und der SBB rückwirkend ab 2008 eine Verwaltungsvereinbarung getroffen und mit differenzierten Leistungsbeschreibungen ergänzt. Dies gilt auch für die städtischen Grünflächen.

Die Hauptursache für die begrenzten Analysemöglichkeiten liegt darin, dass die von der Stadt Bornheim gewählte Differenzierung der Leistungen eine Aufschlüsselung der Aufwendungen auf die von der GPA NRW definierten Nutzungsformen (z.B. Park- und Gartenanlagen, Straßenbegleitgrün) nur begrenzt zulässt.

Eine sachgerechte Steuerung der Leistungen für die Grünpflege ist grundsätzlich zwar sicherlich auch auf der Basis der Differenzierungskriterien der Stadt Bornheim möglich; sie ist allerdings nicht sinnvoll. So verlangen die Bestimmungen des Haushaltsrechts die Zuordnung der Aufwendungen für das Straßenbegleitgrün zum Produktbereich 12 (Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV) und der Aufwendungen für Park- und Gartenanlagen zum Produktbereich 13 (Natur- und Landschaftspflege). Die für die Prüfung abgefragten Daten entsprechen dieser Systematik.

→ **Feststellung**

Die von der Stadt Bornheim zur Verfügung gestellten Finanzdaten lassen einen Kennzahlenvergleich mit anderen Kommunen nur begrenzt zu.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bornheim sollte die Leistungsverzeichnisse an die Vorgaben des Haushaltsrechts zur Zuordnung der Aufgaben zu den Produktbereichen anpassen.

Eine Besonderheit bilden in Bornheim die Aufwendungen für die Beseitigung der Abfälle aus Papierkörben der Grünanlagen. Nach den Erfahrungen der GPA NRW liegt der Anteil der dafür entstehenden Aufwendungen bei bis zu 30 Prozent der Gesamtaufwendungen für die Grünflächenpflege.

Im Rhein-Sieg-Kreis erfolgt die Kalkulation der Abfallgebühren nicht durch die kreisangehörigen Kommunen, sondern durch die Kreisverwaltung. Die Aufwendungen, die den Kommunen für das Einsammeln und Transportieren des Abfalls entstehen, werden vom Rhein-Sieg-Kreis auf der Basis quartalsweiser Abrechnungen erstattet und fließen in die Gebührenkalkulation ein. Dies gilt auch für den Abfall aus Straßenpapierkörben.

In Bornheim sind im gesamten Stadtgebiet aktuell rund 585 Straßenpapierkörbe aufgestellt. Diese werden in Bornheim entsprechend einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung aus dem Jahre 1996 sowie dem Auftrag des Rhein-Sieg-Kreises von der Stadt Bornheim aufgestellt und unterhalten. Das Einsammeln und Abtransportieren des Abfalls aus den Papierkörben übernimmt der als Anstalt öffentlichen Rechts geführte StadtBetrieb Bornheim (SBB). Die dafür entstehenden Aufwendungen fließen aufgrund der Abrechnung mit dem Rhein-Sieg-Kreis in die Gebührenkalkulation ein. Gleichwohl sind sie nicht Bestandteil der Pauschalvergütung der Stadt Bornheim an den SBB.

Die Erträge aus den Abfallgebühren werden innerhalb des Produktbereichs 1.11, Produktgruppe 1.11.05 Abfallwirtschaft nachgewiesen. Eine Verteilung auf die Produkte findet nicht statt.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bornheim sollte die Aufwendungen und Erträge für die Abfallbeseitigung verursachungsgerecht in den einzelnen Produkten abbilden.

Für das Jahr 2013 wurden für die 585 Straßenpapierkörbe insgesamt 30.264 Entleerungsvorgänge vereinbart. Bei dem Festpreis von 2,95 Euro je Entleerungsvorgang errechnen sich Auf-

wendungen in Höhe von rund 90.000 Euro. Aktuell können keine Aussagen darüber getroffen werden, wie viele Papierkörbe den Park- und Gartenanlagen, den Spiel- und Bolzplätzen und dem Straßenbegleitgrün zuzuordnen sind bzw. welche Aufwendungen für die Abfallbeseitigung auf diese Nutzungsformen entfallen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bornheim sollte ihr Standortverzeichnis für die Straßenpapierkörbe um Informationen dazu ergänzen, welchen Nutzungsformen (z.B. Park- und Gartenanlagen) die Papierkörbe zuzuordnen sind.

→ **Feststellung**

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Abfallbeseitigung liegen die nachfolgend im Bericht ausgewiesenen Finanzkennzahlen de facto höher.

Auch die mit dem SBB geschlossenen Vergütungsvereinbarungen lassen derzeit eine sachgerechte Steuerung der Grünpflege in Bornheim nicht zu. In der Verwaltungsvereinbarung sind für die verschiedenen Aufgaben jeweils Leistungsstunden vereinbart. Diese werden vom SBB auf der Basis jährlich kalkulierter Stundenverrechnungssätze mit der Stadt differenziert abgerechnet. Grundlage der Differenzierung sind die Leistungsbeschreibungen sowie dazugehörige Leistungsverzeichnisse. Diese enthalten allerdings keine konkreten Mengenangaben (z.B. Flächen, lfd. Meter etc.). Dadurch fehlt hier die wesentliche Grundlage für eine zielgerichtete Analyse des Ressourcenverbrauchs. Auch ein Vergleich mit dem Angebot des freien Marktes ist damit nicht möglich.

→ **Feststellung**

Die derzeitigen Vergütungsvereinbarungen zwischen der Stadt Bornheim und dem SBB zur Grünflächenpflege lassen keine Aussage über die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerledigung zu.

→ **Empfehlung**

Für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung sollte die Stadt Bornheim die Leistungsverzeichnisse konkretisieren. Dazu ist es notwendig, diese mit Angaben zum Aufgabenumfang (z.B. Flächen) zu ergänzen - wie bei Aufträgen an den freien Markt.

Als nicht belastbar haben sich schließlich auch die von der Stadt Bornheim zur Verfügung gestellten Flächenangaben erwiesen. Die Gründe hierfür liegen im Wesentlichen in zwei Faktoren:

- Die Angaben basieren auf den vor drei bis vier Jahren in das Grünflächeninformationssystem eingepflegten Daten; diese wurden nicht (ausreichend) fortgeschrieben.
- Die Daten wurden aus Luftbildaufnahmen heraus ermittelt; es ist von entsprechenden Ungenauigkeiten auszugehen.

Die fehlende Belastbarkeit wird an folgendem Beispiel deutlich: Nach den zur Verfügung gestellten Unterlagen sind für den Ortsteil Bornheim-Hersel acht Kinderspielplätze erfasst. Bei einer Besichtigung des Ortsteiles wurden jedoch nur vier dieser Anlagen vorgefunden, allerdings auch ein anderer offenbar sehr neuer Kinderspielplatz.

➔ **Feststellung**

Auch die Strukturdaten (Anzahl und Flächen) der Grünanlagen bilden keine solide Grundlage für einen Kennzahlenvergleich mit anderen Kommunen.

➔ **Empfehlung**

Die Stadt Bornheim sollte ihr Grünflächenverzeichnis auf den aktuellen Stand bringen und sukzessiv fortschreiben. Dazu sollte sie die Flächen möglichst exakt und möglichst differenziert nach den jeweils erforderlichen Pflegeleistungen erfassen. Dabei bietet es sich an, sich an die in der Vorabdatei dargestellten Differenzierung orientieren.

Organisation und Steuerung

Die Organisation und Steuerung wird auf der Grundlage der Kennzahl „Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement“ analysiert. Die Kennzahl zeigt auf, in welchem Umfang und welcher Ausprägung die aktuelle Situation der Stadt Bornheim einer zeitgemäßen wie effizienten Steuerung der Aufgabenerfüllung entspricht.

Der Erfüllungsgrad beruht auf einer Nutzwertanalyse, deren Basis ein standardisierter Fragebogen bildet. Die jeweiligen Antworten werden auf einer Skala von 0 bis 3¹ bewertet und im Nachgang mit einem festgelegten Gewichtungsfaktor multipliziert. Mit Ausnahme der Fragen nach dem Freiflächenentwicklungskonzept und der zentralen Aufgabenerfüllung nehmen wir eine differenzierte Skalierung für die Bereiche Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün vor. Die Gewichtung erfolgt im Rahmen von Faktoren (eins bis drei) entsprechend ihrer Bedeutung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Steuerung der Grünflächen.

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement

Fragen	Gesamt	Park- und Gartenanlagen	Spielplätze	Straßenbegleitgrün
Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	0	2		
Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	0	0		
Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	0	0	0	0
Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	6	2	2	2
Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	9	3	3	3
Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	9	3	3	3
Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	0	0	0	0
Ist eine Kostenrechnung implementiert?	0	0	0	0
Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	0	0	0	0
Ist ein Berichtswesen vorhanden?	0	0	0	0

¹ nicht erfüllt = 0; ansatzweise erfüllt = 1; überwiegend erfüllt = 2; vollständig erfüllt = 3

Fragen	Gesamt	Park- und Gartenanlagen	Spielplätze	Straßenbegleitgrün
Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	0	0	0	0
Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	0	0	0	0
Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	0	0	0	0
Ermittelter Wert	36	12	12	12
Optimalwert	279	93	93	93
Erfüllungsgrad in Prozent	13	13	13	13

Die Erfüllungsgrade zu den drei Teilbereichen sind am Ende des Berichtes abgebildet.

Zusammenfassung der Ist-Situation und Handlungsempfehlungen

- Die Stadt Bornheim erzielt mit dem o. g. Erfüllungsgrad von 13 Prozent ein sehr niedriges Ergebnis. Dies zeigt, dass sie bei der Steuerung ihrer Grünflächen noch umfassendes Optimierungspotenzial hat.
- Wie viele andere Kommunen verfügt auch die Stadt Bornheim nicht über einen vollständigen Überblick über ihre Grünflächen. Besonders auffällig ist, dass auch Informationen zur Lage der Grünflächen (z.B. einzelner Park- und Gartenanlagen) nicht bereitgestellt werden konnten. Mit der Aktualisierung ihres Grünflächenverzeichnisses sollte die Stadt Bornheim auch Hinweise zur Lagebezeichnung der Flächen im Stadtgebiet aufnehmen.
- Die Aufgaben im Zusammenhang mit den kommunalen Grünflächen sind in Bornheim weitgehend im Geschäftsbereich 6.3 Hochbau und Immobilienmanagement zusammengefasst. Im Haushalt sind diese im Produkt 1.01.14 Liegenschaften abgebildet.
- Die Stadt Bornheim verfügt bislang noch nicht über ein Freiflächenentwicklungskonzept bzw. Informationen zur Bürgerzufriedenheit. In einem Freiflächenentwicklungskonzept ist darzulegen, welche strategischen Ziele die Stadt verfolgt. Dies könnten z.B. eine Kostensenkung um x Prozent aufgrund der bestehenden Haushaltslage, der Wert- und Substanzerhalt des Vermögens oder die Verbesserung des Klimaschutzes sein. Das Konzept sollte insbesondere die demografische Entwicklung, andere Fachplanungen sowie den aktuellen und zukünftigen Flächenverbrauch berücksichtigen. Ausgehend von den strategischen Zielen sollten operative Ziele abgeleitet werden.
- Im Haushaltsplan 2014 sind zwar inzwischen strategische und operative Ziele zur Steuerung der kommunalen Grünflächen beschrieben. Diese sind aber eher unbestimmt und ausschließlich inputorientiert und nicht messbar. Weitere Zielvorgaben wurden bislang nicht formuliert. Die Stadt Bornheim sollte sowohl die strategischen als auch die operativen Ziele konkretisieren. Diese sollten so präzise wie möglich, aber auch realistisch und insbesondere messbar sein. Eine gute Grundlage bietet die Einteilung der Grünflächen in verschiedene Pflegeklassen, in denen die Art der Bepflanzung und die damit zusammenhängenden Pflegeintensitäten festgelegt werden.

- Die Stadt Bornheim arbeitet bei den Grünflächen mit dem Geoinformationssystem ESRI sowie dem FM-Programm der Fa. IMS Gesellschaft für Informations- und Managementsysteme mbH. In diesem Programm wurden in 2009/2010 umfassende Datensätze erfasst. Die Daten wurden danach nicht weiter gepflegt, so dass die Datensätze nicht mehr auf aktuellem Stand sind. Insoweit wird auf die Empfehlungen im Abschnitt Datenlage verwiesen.
- Die von der Stadt Bornheim vorgegebenen Standards orientieren sich grundsätzlich an den einschlägigen DIN, bei Maßnahmen zur Verkehrssicherung zusätzlich an den gesetzlichen Vorschriften. Konkretere Pflegehäufigkeiten oder –intervalle sind nicht festgelegt. In der Praxis sind die Pflegestandards inzwischen – der aktuellen Haushaltslage geschuldet - auf die Maßnahmen zur Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht zurückführt.
- Bei der Stadt Bornheim ist weder für die klassischen Grünflächen noch für die Spiel- und Bolzplätze eine Kostenrechnung vorhanden. Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Aufgabenwahrnehmung sollte die Stadt Bornheim auf der Auftraggeberseite eine Kostenrechnung aufbauen. Dazu ist zunächst eine Konkretisierung der Leistungen (siehe Abschnitt Datenlage) sowie die Definition Auftraggeber bezogener Kostenstellen und Kostenträger notwendig. In der Kostenrechnung sind die betriebsbedingten Kosten vollständig zu erfassen und verursachungsgerecht auf die Kostenstellen zu verteilen. Neben den Personal- und Sachkosten sowie Gemeinkosten sind insbesondere die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen sowie Kosten für interne Leistungsverrechnungen einzubeziehen. Die Kostenträgerrechnung dient zur Preisfindung je Leistungseinheit (z.B. Aufwendungen je m² Rasenschnitt, Aufwendungen je m² Beetfläche, Aufwendungen je lfd. Meter Bankettpflege usw.). Ziel sollte es sein, zu ermitteln, bei welchen Aufgaben die Aufgabenerledigung durch den SBB wirtschaftlich ist und welche Leistungen in den Wettbewerb gestellt werden sollten.
- Infolge der fehlenden Kostenrechnung ist es auch nicht möglich, steuerungsrelevante Kennzahlen zu bilden und die Leistungen des SBB einem Wirtschaftlichkeitsvergleich mit dem privaten Wettbewerb auszusetzen. Die Stadt Bornheim sollte steuerungsrelevante Kennzahlen bilden. Als solche kommen die im voranstehenden Abschnitt genannten Kennzahlen in Betracht. Die Kennzahlen sollten mindestens jährlich (soweit möglich auch unterjährig) ausgewertet werden, um Negativentwicklungen frühzeitig mit gezielten Gegensteuerungsmaßnahmen begegnen zu können.
- Zwischen der Stadt Bornheim und dem SBB besteht zwar ein Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis in weitesten Sinne; dies ist allerdings in keiner Weise mit dem gegenüber Unternehmen am freien Markt vergleichbar. Ein solches setzt insbesondere exakte Beschreibungen der zu erbringenden Leistungen voraus (siehe Abschnitt Datenlage).
- Darüber hinaus lassen die derzeitigen Vergütungsvereinbarungen keine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zu. So fehlen Erkenntnisse darüber, ob und inwieweit die an die AÖR geleistete Vergütung in den einzelnen Aufgabenfeldern auskömmlich ist bzw. ob und inwieweit eine Quersubventionierung aus anderen Aufgabenfeldern der SBB erfolgt. Im Ergebnis stehen den erbrachten Leistungen keine verursachungsgerecht entstehenden Aufwendungen gegenüber. Infolgedessen kann nicht beziffert werden, welcher Anteil der

Pauschalvergütung z.B. auf die Pflege von Rasenflächen oder Sträucher und Gehölze entfällt. Hierzu wird auf die Ausführungen zur Datenlage verwiesen.

Strukturen

Die Grün- und Erholungsflächen² umfassen Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und Straßenbegleitgrün. Sie beziehen sich auf alle Flächen im Stadtgebiet, unabhängig davon, ob es sich um kommunale Flächen handelt oder nicht.

Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein im interkommunalen Vergleich 2012

Kennzahl	Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in Einwohner je km ²	589	113	1.631	515	372	467	565	16
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	78,4	48,2	88,6	77,8	77,0	80,1	84,9	15
Erholungs- und Grünfläche je Einwohner in m ²	1.332	295	7.814	2.479	1.362	1.770	2.630	15
Kommunale Grünflächen								
Anteil kommunale Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	2,5	0,5	34,4	6,2	1,6	2,5	6,6	13
Kommunale Grünfläche je Einwohner in m ²	43	6	3.030	305	38	48	106	13

Die Stadt Bornheim zählt mit 48.670 Einwohnern (Stand 31.12.2012 lt. IT-NRW) zu den mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW. Die Fläche des Stadtgebietes umfasst rund 83 km². Die Stadt Bornheim weist einwohnerbezogen bei einer überdurchschnittlichen Bevölkerungsdichte eher geringe Erholungs- und Grünflächen insgesamt und ebenfalls eher geringe kommunale Grünflächen auf. Bezogen auf die Gesamtgröße des Stadtgebietes ergeben sich dagegen durchschnittliche Grünflächen.

Die nachfolgenden Ausführungen und Kennzahlen stehen unter dem Vorbehalt der begrenzten Belastbarkeit der zur Verfügung gestellten Struktur- und Finanzdaten.

Park- und Gartenanlagen

Die in die Prüfung einbezogenen Park- und Gartenanlagen sind Freiflächen einer Kommune, die eine – wenn auch geringe – Pflege benötigen. Ausgenommen davon sind Flächen, die einem Gebäude, einem Gewässer oder dem Straßenkörper zuzuordnen sind oder einer bestimmten Nutzungsart dienen (z.B. Sportflächen, Spiel- und Bolzplätze). Ebenso unberücksichtigt

² Auswertung lt. IT-NRW, Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung. Berücksichtigt wurden: Erholungsflächen, Waldflächen, landwirtschaftliche Flächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzung sowie das Verkehrsbegleitgrün

bleiben land- und forstwirtschaftlich genutzt Flächen sowie so genannte weitere Parkanlagen (z.B. Kurparks, Botanische Gärten).

Strukturen

Die Stadt Bornheim pflegt und unterhält aktuell 57 Park- und Gartenanlagen mit einer Gesamtfläche von 27.922 m². 16 Anlagen sind kleiner als 100 m², alle anderen Anlagen liegen zwischen 101 und 5.000 m².

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass größere Flächen zum einen durch zusammenhängende Arbeitsabläufe wirtschaftlicher zu pflegen und zu unterhalten sind und zum anderen aber auch einen besseren Naherholungswert bieten.

Der Großteil der Flächen (44 Prozent) in den Park- und Gartenanlagen der Stadt Bornheim sind Rasenflächen. Weitere 24 Prozent entfallen auf Flächen mit Sträuchern und Gehölzen und 19 Prozent auf Sukzessionsflächen. Allerdings gibt es auch noch rund 2.500 m² (pflegeintensive) Beetflächen, teilweise mit Wechselbepflanzung.

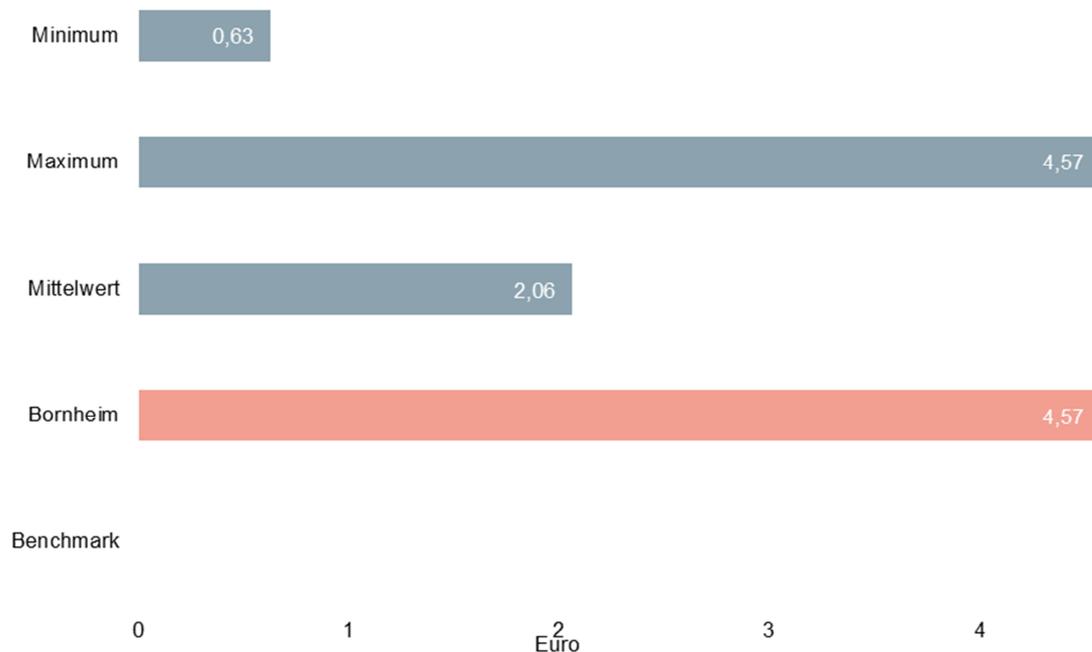
Strukturkennzahlen Park- und Gartenanlagen im interkommunalen Vergleich 2012

Kennzahl	Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Park- und Gartenanlagen je Einwohner in m ²	0,57	0,26	19,66	3,67	1,34	2,15	3,95	15
durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen in m ²	490	490	21.158	5.872	2.214	4.941	7.331	15

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Eine umfassende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung konnte bei der Prüfung der Grünflächen aufgrund der Datenlage in Bornheim insgesamt nicht realisiert werden. Die nachfolgende Darstellung der Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen im interkommunalen Vergleich dient insoweit nur der Orientierung:

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m² im interkommunalen Vergleich 2012



Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m² in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
4,57	0,63	4,57	2,06	1,13	1,90	2,44	8

Eine Ursache der hohen Aufwendungen ist in Bornheim der hohe Personalaufwand für die Verwaltung der Grünflächen in Park- und Gartenanlagen. Dieser liegt in Bornheim mit 1,64 Euro je m² rund vier Mal so hoch wie beim Durchschnitt der Vergleichskommunen. Aber auch bei einer entsprechenden Bereinigung um die Differenz zum Mittelwert der Personalaufwendungen ergibt sich noch ein Gesamtaufwand von rund 3,40 Euro je m².

Da bei der Stadt Bornheim für Park- und Gartenanlagen weder Fremdaufwendungen für Ingenieurleistungen noch Abschreibungen entstanden sind, verbleibt als weitere Ursache die an den SBB entrichtete Pauschalvergütung für die Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen. Insoweit wird auf die Empfehlungen auf den Seiten 4 und 6 dieses Teilberichtes verwiesen.

Grundsätzlich lassen hohe Aufwendungen für Pflege und Unterhaltung der Park- und Gartenanlagen je m² auf einen recht hohen Standard schließen. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Struktur der Park- und Gartenanlagen als auch für den Pflegestandard.

Bei der Betrachtung der Flächenaufteilung der Park- und Gartenanlagen zeigt sich, dass in Bornheim gegenüber den Vergleichskommunen größere Flächen mit Beeten/Wechselbepflanzungen vorhanden sind. Diese Flächen erfordern regelmäßig deutlich höhere Unterhaltungs- und Pflegeaufwendungen je m² als z.B. Rasenflächen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bornheim sollte ihre Park- und Gartenanlagen im Hinblick auf die Flächenaufteilung untersuchen und pflegeintensive Flächen in pflegeärmere Flächen umwandeln. Dies gilt insbesondere für die Beete mit Wechselbepflanzungen.

Die Beurteilung des Pflegestandards war leider mangels notwendiger Hintergrundinformationen nicht möglich. Dies gilt gleichermaßen für die Frage, ob und inwieweit bestimmte Flächentypen die Gesamtaufwendungen prägen bzw. verteuern. Die Beantwortung dieser Fragen erfordert eine Differenzierung der Gesamtaufwendungen z.B. nach

- Aufwendungen für die Rasenpflege,
- Aufwendungen für Strauch- und Gehölzpflege,
- Aufwendungen für Baumpflege und
- Aufwendungen für Beete/Wechselbepflanzungen.

Potenziale

Für das Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen wird eine Festlegung des Benchmarks erst im ersten Quartal 2014 erfolgen. Die aus dem Benchmark abgeleiteten Potenziale wird die GPA NRW der Stadt Bornheim zukommen lassen.

Gesamtbetrachtung Park- und Gartenanlagen

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt:

- Die Stadt Bornheim weist eher geringe kommunale Grünflächen je Einwohner auf. Davon entfallen beachtliche Anteile auf pflegeintensive Flächen wie Beete/Wechselbepflanzung (rund neun Prozent). Die Stadt Bornheim sollte dies überprüfen und pflegeintensive in pflegeärmere Flächen umwandeln.
- Bornheim erzielt den Maximalwert bei den Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen. Eine Aufschlüsselung der Aufwendungen nach einzelnen Pflegeleistungen ist nicht möglich. Ursache für die hohen Aufwendungen könnten neben den Strukturen (viele pflegeintensive Flächen) auch hohe Pflegestandards sein. Dies ist – zumindest nach der Papierform (Schwerpunkt: Verkehrssicherheit) – aber eher zu verneinen.
- Eine zielorientierte Steuerung erfolgt bislang nicht. Dazu muss die Stadt Bornheim in einem ersten Schritt die Strukturdaten überarbeiten und aktualisieren. Im zweiten Schritt sind die Leistungsbeschreibungen und –verzeichnisse anzupassen. Dabei sollten die Strukturen aufeinander abgestimmt sein. Sodann sind eine Kostenrechnung aufzubauen

und steuerungsrelevante Kennzahlen zu definieren. Diese sind mindestens jährlich auszuwerten. Bei Negativentwicklungen sind Gegensteuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

→ **KIWI-Bewertung**

In der Gesamtbetrachtung wird das Handlungsfeld „Park- und Gartenanlagen“ der Stadt Bornheim mit dem Index 1 bewertet.

Spiel- und Bolzplätze

Im Fokus stehen die kommunalen Spiel- und Bolzplätze (ohne Spiel- und Bolzplätze an öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Schulen und Kindertageseinrichtungen).

Strukturen

Die Stadt Bornheim unterhält nach ihren Angaben aktuell 49 Spielplätze und 5 Bolzplätze mit einer Gesamtfläche von 56.360 m². Auf diesen Spielanlagen befinden sich 255 Spielgeräte.

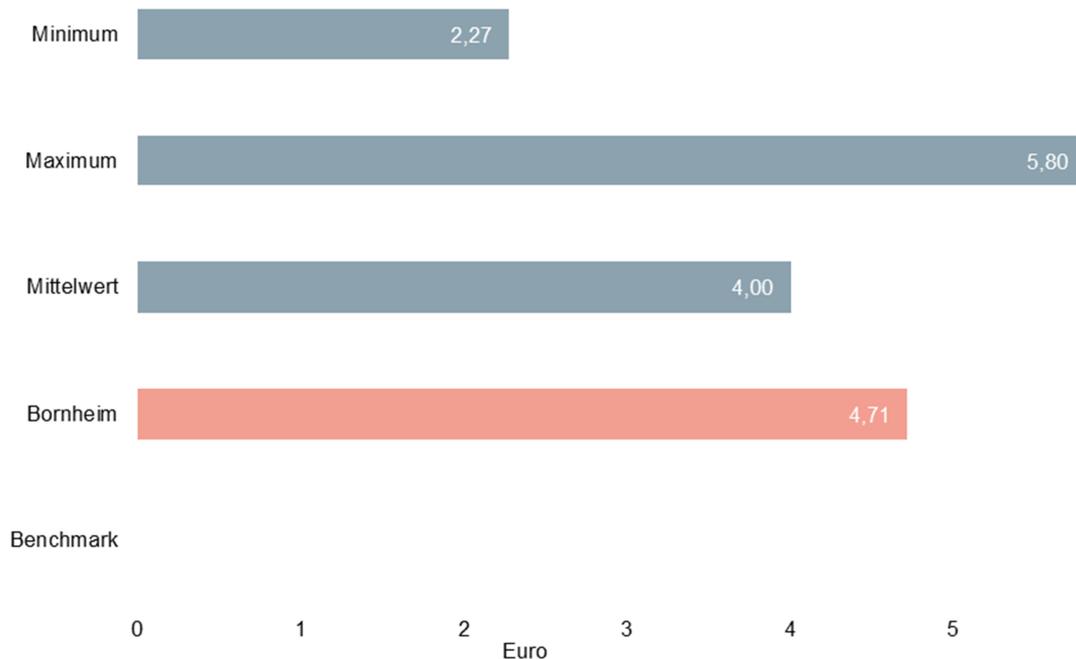
Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze im interkommunalen Vergleich 2012

Kennzahl	Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW in m ²	1,16	0,97	4,08	2,10	1,41	2,07	2,55	15
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m ²	6,70	5,36	21,96	12,01	8,49	11,73	14,32	15
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW	1,11	0,69	2,77	1,48	1,09	1,30	1,89	15
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18	6,42	3,79	16,20	8,53	6,44	7,31	11,16	15
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m ² Spielplatzfläche	6,18	1,58	11,54	5,34	3,20	3,91	7,67	14

Die Bevölkerungsprognosen zur Gesamteinwohnerzahl zeigen für Bornheim im Gegensatz zu vielen anderen Städten einen positiven Trend. Dies gilt allerdings nicht für die Einwohner bis 18 Jahre. Nach der Bevölkerungsmodellrechnung von IT.NRW wird die Zahl der Einwohner in Bornheim zwar insgesamt um rund 3,7 Prozent steigen; die Zahl der Einwohner unter 18 Jahren erfährt allerdings einen Rückgang um rund 12 Prozent. Damit werden sich die ersten vier Kennzahlen bei gleich bleibendem Angebot erhöhen. Die Fläche der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 Einwohner unter 18 Jahre steigt auf 7,64 m², die Zahl auf 7,32 Spielplätze. Diese Entwicklung ist auch bei der zukünftigen Gestaltung und Struktur der Spielanlagen zu berücksichtigen.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel und Bolzplätze je m² im interkommunalen Vergleich 2012



Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je m² in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
4,71	2,27	5,80	4,00	3,24	4,25	4,60	11

Auch hierfür gilt, dass die Kennzahlen aufgrund der geringen Belastbarkeit der erfassten Aufwendungen nur zur Orientierung dienen. Die überdurchschnittlichen Aufwendungen deuten zunächst ebenfalls auf einen hohen Standard hin.

Bei einer Besichtigung der Kinderspielplätze im Ortsteil bestätigte sich dies nicht. So wiesen die Spielplätze dort aufgrund ihrer Struktur und Ausstattung weder ein erhöhtes Pflegeerfordernis noch einen überdurchschnittlichen Pflegezustand auf. Auf den älteren Spielplätzen waren jeweils zwei bis vier Großspielgeräte vorhanden; die Fallschutzflächen bestanden dort überall aus einer Sandfüllung. Der Bewuchs umfasste Rasenflächen, wenige Bäume und eine eher geringe Anzahl an Gehölzen. Teilweise waren die Spielplätze mit Hecken begrenzt. Zur Ausstattung gehörten auch jeweils ein bis drei Bänke.

Die Spielgeräte bestehen aus Holz, aus Metall, aber auch aus einem Mix dieser Materialien. Der Instandhaltungsaufwand und die Haltbarkeit von Spielgeräten werden maßgeblich durch

die Wahl des Materials beeinflusst. Dabei erfordern Spielgeräte aus Holz eher höhere Lebenszykluskosten.

Auch die Wahl der Spielgerätehersteller entscheidet mit über den Pflege- und Unterhaltungsaufwand. Zwar sind selbstverständlich die Regelungen des Vergaberechts einzuhalten; gleichwohl ist eine Begrenzung der Hersteller auf ein vertretbares Maß möglich, um z.B. die Sicherheitskontrollen und Ersatzteilbeschaffungen zu vereinfachen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bornheim sollte sowohl bei der Auswahl der Bauweise bzw. des Material der Spielgeräte als auch bei der Auswahl der Geräteanbieter den Folgeaufwand berücksichtigen.

Die Besichtigung des neuen Spielplatzes in Hersel hat gezeigt, dass auch hier Spielgeräte sehr unterschiedlicher Beschaffenheit eingesetzt sind. Auch die Fallschutzflächen bestanden aus unterschiedlichen Materialien. Zudem ist der Spielplatz an hängigem Gelände und mit einer größeren Gehölzfläche angelegt; beides führt bei der Pflege zu einem höheren Aufwand.

→ **Empfehlung**

Bei der Anlegung neuer Spielplätze sollte die Stadt Bornheim auch den späteren Pflegeaufwand berücksichtigen.

Grundsätzlich lässt sich auch feststellen, dass kleinere Spielplätze höhere Kosten je m² verursachen als größere Anlagen. In Bornheim liegt die durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze bei 1.044 m². Damit positioniert sie sich unterhalb des Mittelwertes der Vergleichskommunen von rund 1.400 m². In Bornheim liegen rund 15 Prozent der Spielanlagen unter 200 m², rund 65 Prozent zwischen 200 und 1.000 m² und rund 20 Prozent über 1.000 m². Die Prüfung hat allerdings gezeigt, dass im Ortsteil Hersel drei Anlagen unter 300 m² inzwischen bereits aufgegeben wurden. Insoweit entspricht auch die zuvor genannte Kennzahl nicht mehr der aktuellen Situation.

Eine tiefer gehende Analyse ist auch hier aufgrund der fehlenden Aufschlüsselung der Aufwendungen nicht möglich. Hier wäre eine Differenzierung nach folgenden Aufwendungen sinnvoll:

- Aufwendungen für die Grünflächenpflege,
- Aufwendungen für die Kontrolle der Spielgeräte,
- Aufwendungen für die Wartung und Reparatur der Spielgeräte,
- Aufwendungen für Fallschutzflächen usw.

Potenziale

Für das Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen wird eine Festlegung des Benchmarks erst im ersten Quartal 2014 erfolgen. Die aus dem Benchmark abgeleiteten Potenziale wird die GPA NRW der Stadt Bornheim zukommen lassen.

Gesamtbetrachtung Spiel- und Bolzplätze

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt:

- Die Anzahl und Fläche der Spiel- und Bolzplätze je Einwohner unter 18 Jahren liegt in Bornheim auf unterdurchschnittlichem Niveau. Die durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze ist ebenfalls eher niedrig.
- Bornheim weist überdurchschnittliche Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze auf. Mangels einer Aufschlüsselung nach einzelnen Pflegeleistungen konnten die Ursachen nicht ermittelt werden. Die stichprobenhafte Besichtigung der Anlagen im Ortsteil Hersel zeigt keine Auffälligkeiten.
- Eine zielorientierte Steuerung erfolgt bislang nicht. Zur Steuerungsoptimierung gelten analog die entsprechenden Hinweise und Empfehlungen zu den Park- und Gartenanlagen.

→ KIWI-Bewertung

In der Gesamtbetrachtung wird das Handlungsfeld "Spiel- und Bolzplätze" der Stadt Bornheim mit dem Index 1 bewertet.

Straßenbegleitgrün

Unter Straßenbegleitgrün verstehen wir alle Randbereiche innerhalb der Straßenparzelle, die nicht befestigt sind. Hierzu gehören insbesondere Grünflächen innerhalb eines Verkehrskreises, Bankette und Böschungen, Straßenbäume, Pflanzbeete sowie Pflanzkübel.

Strukturen

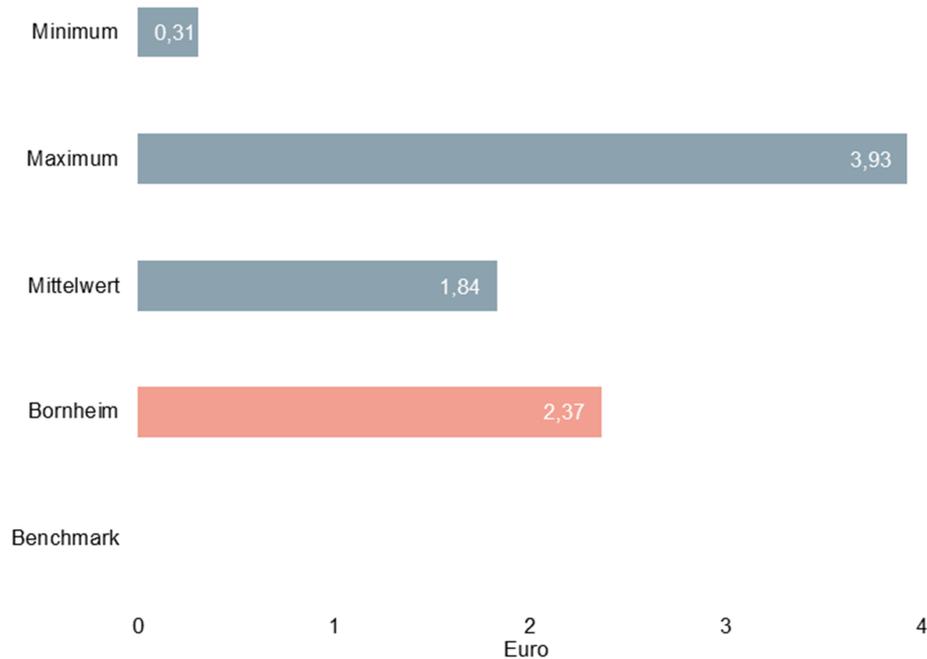
Die Fläche des Straßenbegleitgrüns umfasst in Bornheim rund 93.000 m².

Strukturkennzahl Straßenbegleitgrün im interkommunalen Vergleich 2012

Kennzahl	Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Straßenbegleitgrün je EW in m ²	1,91	1,59	34,83	11,39	2,45	6,44	19,56	13

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Straßenbegleitgrün je m² im interkommunalen Vergleich 2012



Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Straßenbegleitgrün je m² in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,37	0,31	3,93	1,84	0,81	1,40	2,80	7

Wie bereits bei den Park- und Gartenanlagen sowie den Spiel- und Bolzplätzen dient auch hier der Kennzahlenvergleich aufgrund der mangelhaften Datenlage in Bornheim ausschließlich der Orientierung.

Bei der abgebildeten Kennzahl liegen die Einflussfaktoren in der Struktur des Straßenbegleitgrüns sowie dem Pflegestandard.

Bei der Betrachtung der Flächenaufteilung wird deutlich, dass in Bornheim die Gesamtfläche im Wesentlichen durch Sukzessionsflächen, aber auch durch Beete/Wechselbepflanzung sowie Sträucher- und Gehölzflächen bestimmt wird. Von den rund 93.000 m² entfallen nahezu 40 Prozent auf Sukzessionsflächen, 27 Prozent auf die pflegeintensiven Beete/Wechselbepflanzungen und weitere 23 Prozent auf Sträucher- und Gehölzflächen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bornheim sollte ihr Straßenbegleitgrün im Hinblick auf die Flächenaufteilung untersuchen und pflegeintensive Flächen in pflegeärmere Flächen umwandeln. Dies gilt insbesondere für die Beete mit Wechselbepflanzungen.

Eine realistische Beurteilung des Pflegestandards scheidet mangels Detailinformationen auch hier aus.

Zur weiteren Analyse sind zusätzliche Informationen darüber notwendig, welche Flächentypen in Bornheim welche Aufwendungen verursachen. Hierzu wäre mindestens folgende Differenzierung erforderlich:

- Aufwendungen für die Pflege von Beeten/Wechselbepflanzungen,
- Aufwendungen für Strauch- und Gehölzpflege,
- Aufwendungen für die Baumpflege,
- Aufwendungen für die Rasenpflege.

Potenziale

Für das Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen wird eine Festlegung des Benchmarks erst im ersten Quartal 2014 erfolgen. Die aus dem Benchmark abgeleiteten Potenziale wird die GPA NRW der Stadt Bornheim zukommen lassen.

Gesamtbetrachtung Straßenbegleitgrün

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt:

- Die Stadt Bornheim weist eher niedrige Flächen an Straßenbegleitgrün je Einwohner auf. davon entfällt aber ein recht hoher Anteil auf pflegeintensive Flächen. Die Stadt Bornheim sollte dies überprüfen und pflegeintensive in pflegeärmere Flächen umwandeln.
- Bei den Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege des Straßenbegleitgrüns erreicht Bornheim ein eher überdurchschnittliches Ergebnis. Auch hier fehlen jedoch Detailinformationen, so dass eine tiefere Analyse nicht möglich ist.
- Eine zielorientierte Steuerung erfolgt bislang nicht. Zur Steuerungsoptimierung gelten analog die entsprechenden Hinweise und Empfehlungen zu den Park- und Gartenanlagen.

→ **KIWI-Bewertung**

In der Gesamtbetrachtung wird das Handlungsfeld "Straßenbegleitgrün" der Stadt Bornheim mit dem Index 1 bewertet.

Sportaußenanlagen

Der Schwerpunkt bei den kommunalen Sportaußenanlagen liegt bei den Sportplätzen. Dabei werden ausschließlich kommunale Sportplatzanlagen im Sinne der DIN 18035-1 (Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße) einbezogen, die entsprechend in der städtischen Bilanz ausgewiesen sind mit Ausnahme von Stadien und Spiel- und Bolzplätzen.

Berücksichtigt werden auch solche Sportplätze, deren Pflege und Unterhaltung ganz oder teilweise auf nutzende Vereine übertragen wurden und bei denen sich die Kommunen über Zuschüsse und/oder unterstützende Dienstleistungen am laufenden Unterhaltungsaufwand beteiligen.

Organisation und Steuerung

Die Analyse der Organisation und Steuerung der Sportaußenanlagen erfolgt auf der Basis des mit dem Geschäftsbereichsleiter Sport und Kultur abgestimmten Fragenkatalogs. Im Ergebnis ist für Bornheim folgendes festzuhalten:

- Die Stadt Bornheim verfügt bereits über einen ausgezeichneten Überblick über ihren Bestand an Sportaußenanlagen. Die Daten werden jährlich fortgeschrieben und wurden zu Prüfungsbeginn in aufbereiteter Form einschließlich dazugehörigen Kartenmaterials zur Verfügung gestellt.
- Auch die zur Verfügung gestellten Belegungspläne machen deutlich, dass die Stadt Bornheim die Auslastung der Anlagen ebenfalls im Blick hat.

→ Feststellung

Der gute Überblick über den Bestand an Sportaußenanlagen sowie über die Belegungszeiten bildet eine solide Basis für eine zielgerichtete Steuerung des Aufgabenbereiches.

- Eine Sportstättenbedarfsplanung gibt es in Bornheim bislang noch nicht. Allerdings erfolgten – unabhängig von einer Bedarfsplanung – in den vergangenen Jahren im Rahmen der Haushaltskonsolidierung bereits Umstrukturierungen. So wurden fünf Sportplätze im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrages an die Vereine übertragen. Die Vereine haben die Tennenplätze in Kunstrasenplätze umgewandelt und erhalten hierfür einen jährlichen Betriebskostenzuschuss. Für drei weitere Anlagen wurden Nutzungs- bzw. Nutzungsüberlassungsverträge mit den nutzenden Vereinen geschlossen, die ebenfalls zu einer Entlastung des städtischen Haushalts geführt haben. Die Entlastung beläuft sich jährlich auf rund 3.000 Euro je Platz.

→ Feststellung

Mit der Übertragung der Sportaußenanlagen auf die Vereine ist es der Stadt Bornheim gelungen, die Belastung des städtischen Haushalts zu reduzieren.

- Im Gegensatz zu den meisten anderen Kommunen gibt es in Bornheim auch Erkenntnisse über die tatsächliche Belegung der Sportplätze durch Vereine. Zwar werden – anders als bei den Sporthallen – keine Listen über die wirkliche Frequentierung ausgelegt. Allerdings gibt es mehrere Faktoren, die dafür sprechen, dass die Belegungszeiten durch die Vereine auch weitgehend ausgenutzt werden. So müssen die Vereine für die

Nutzung der (städtischen) Sportplätze Entgelte entrichten. Des Weiteren ist die Nachfrage nach Belegungszeiten sehr hoch und die Belegungspläne weisen erhebliche Doppelbelegungen auf. Bei den vereinseigenen Anlagen besteht auch Eigeninteresse der Vereine an einer Auslastung. Und schließlich werden die Plätze nach der Wahrnehmung der städtischen Mitarbeiter auch umfangreich genutzt.

→ **Feststellung**

Die Stadt Bornheim verfügt im Gegensatz zu den meisten anderen Kommunen auch über Erkenntnisse zur tatsächlichen Auslastung ihrer Sportplätze.

- Die Stadt Bornheim kennt das Angebot sonstiger örtliche Sportanbieter und deren Programme. Ihr liegen allerdings noch keine auf standardisierte Befragungen beruhenden Erkenntnisse über das Sportverhalten in der Bevölkerung vor. Auch Vereinsbefragungen zu den Sportaußenanlagen fanden bislang nicht statt. Für eine zukunftsorientierte Sportstättenbedarfsplanung sollten Informationen über das Sportverhalten der Bevölkerung und auch Beurteilungen von Vereinen zu den Sportaußenanlagen eingeholt werden. Hierzu bieten sich standardisierte, stichprobenhafte Einwohner- bzw. Vereinsbefragungen an.

Strukturen

Die Stadt Bornheim besitzt insgesamt zwölf Sportaußenanlagen, von denen aber inzwischen fünf per Erbbaurechtsvertrag auf die nutzenden Vereine übertragen wurden. Die Gesamtfläche der Anlagen beläuft sich auf rund 170.000 m², von denen rund 40 Prozent inzwischen vollständig durch die Vereine bewirtschaftet werden.

Strukturkennzahlen Sportaußenanlagen im interkommunalen Vergleich 2012

Kennzahl	Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportaußenanlagen je Einwohner in m ²	3,51	2,28	7,97	4,90	3,18	4,52	6,14	14
Sportnutzfläche Sportplätze je Einwohner in m ²	1,78	0,95	3,82	2,17	1,48	1,78	2,76	15

Die Kennzahlen machen deutlich, dass das Angebot an Sportaußenanlagen insgesamt und an Sportplätzen im Besonderen auf durchschnittlichem Niveau liegt.

Mit der demografischen Entwicklung kommen auch im Hinblick auf die Sportstättenbedarfsplanung neue Herausforderungen auf die Städte und Gemeinden zu. Mit dem Rückgang der bis zu 40-Jährigen und einem Zuwachs der 60-75-Jährigen verlagert sich das Sportverhalten in der Bevölkerung von z.B. Fußball in Richtung Wandern oder Fitness/Gesundheit. Dies gilt auch für die Stadt Bornheim.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bornheim sollte eine zukunftsorientierte Sportstättenbedarfsplanung aufstellen, die der demografischen Entwicklung und den damit einhergehenden Veränderungen des Sportverhaltens in der Bevölkerung Rechnung trägt.

Erfüllungsgrad Park- und Gartenanlagen

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	nicht erfüllt	0	2	0	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	nicht erfüllt	0	1	0	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	nicht erfüllt	0	2	0	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	nicht erfüllt	0	3	0	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	nicht erfüllt	0	2	0	6
	Punktzahl gesamt				12	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					13

Erfüllungsgrad Spiel- und Bolzplätze

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	nicht erfüllt	0	2	0	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	nicht erfüllt	0	1	0	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	nicht erfüllt	0	2	0	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	nicht erfüllt	0	3	0	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	nicht erfüllt	0	2	0	6
	Punktzahl gesamt				12	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					13

Erfüllungsgrad Straßenbegleitgrün

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	nicht erfüllt	0	2	0	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	nicht erfüllt	0	1	0	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	nicht erfüllt	0	2	0	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	nicht erfüllt	0	3	0	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	nicht erfüllt	0	2	0	6
	Punktzahl gesamt				12	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					13

→ Absender

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de